

Freigängerin sucht ein Zuhause

VERMITTLUNG Tierheim am Spelzmühlweg möchte die Katzendame Finni abgeben

WIESBADEN (red). Das Tierheim am Spelzmühlweg möchte die Katzendame Finni vermitteln. Finni kam im Februar 2011 aus einem anderen Tierheim an den Spelzmühlweg und wartet bereits die



Zuhause gesucht!

Hälfte ihres Lebens sehnsüchtig darauf, das Tierheim endlich wieder verlassen zu können. Ihr ursprünglich schön glänzendes Fell ist mittlerweile stumpf geworden und sie ist sehr unglücklich im Tierheim. Sie ist eine richtige Katzendame.

Wenn sie will, lässt sie sich mal streicheln und wenn nicht, dann zeigt sie einem

auch klar und deutlich, dass ihr das gerade nicht passt. Deshalb ist Finni auch nicht für einen Haushalt mit Kindern geeignet. Andere Katzen machen Finni Angst, deshalb sollte sie als Einzelkatze gehalten werden.

Keine Katze zum ständigen Schmusen

Finni ist sehr unabhängig. Deshalb wird für sie ein Zuhause gesucht, in dem keine Katze erwartet wird, die ständig zum Schmusen bereit ist. Finni möchte so genommen werden, wie sie ist und ihr Leben als Freigängerin führen, wie sie es sich selbst vorstellt. Ganz katzentypisch erwartet sie, dass man sich nach ihr richtet.

Die Mitarbeiter des Tierheims am Spelzmühlweg sind täglich von 14 bis 17 Uhr unter Telefon 0611-74516 zu erreichen.



Die Katze Finni verbrachte bereits ihr halbes Leben in verschiedenen Tierheimen und sucht endlich ein festes Zuhause. Foto: Tierheim

HANDWERKERTIPP DER WOCHE

Verkehrswertgutachten kann sich auszahlen

ERBRECHT Finanzamt setzt bei Immobilien sogenannten „gemeinen Wert“ fest

Von Alexandra Weber

WIESBADEN (red). Im Erbschafts- oder Schenkungsfall unterliegt die Übertragung von Immobilien der Erbschafts- bzw. Schenkungssteuer. Diese wird dabei vom Finanzamt auf der gesetzlichen Grundlage des Bewertungsgesetzes als sogenannter „gemeiner Wert“ festgesetzt. Er wird von den Finanzämtern aufgrund von typisierten, das heißt stark vereinfachten Verfahren ermittelt. Individuelle Eigenschaften der vererbten bzw. verschenkten Immobilie können dabei nicht berücksichtigt werden. Dazu zählen beispielsweise Baumängel- und Bauschäden. Individuelle Überbewertungen sind daher nicht auszuschließen. Erhält nun der Erbe beziehungsweise Beschenkte vom Finanzamt einen Bescheid über die Erhebung der Erbschaft- beziehungs-

weise Schenkungssteuer, so kann der Erbe beziehungsweise Beschenkte ein unabhängiges, objektives Gutachten in Auftrag geben, um ggf. den „niedrigeren gemeinen Wert“ gem. § 198 Bewertungsgesetz nachzuweisen. Weist der Steuerpflichtige über ein Gutachten nach, dass der gemeine Wert der Immobilie am Bewertungsstichtag niedriger ist als der durch das Finanzamt nach den §§ 189, 182 bis 196 des Bewertungsgesetzes ermittelte Wert, so ist grundsätzlich dieser Wert anzusetzen. Eine unsachgemäße, nicht fachgerechte Bewertung, kann die Finanzverwaltung jedoch zurückweisen.

Fazit: Die Investition in die Erstellung eines unabhängigen Verkehrswertgutachtens kann sich in der Praxis eventuell auszahlen. Klären Sie jedoch vorher mit dem zuständigen Finanzamt, welche Anforderungen an ein Gutachten gestellt werden. Einige Finanzämter bevorzugen die Gutachterstellung durch einen öffentlich bestellten und vereidigten Sachverständigen für die Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken.



Alexandra Weber ist Sachverständige für die Bewertung Grundstücken. Foto: T.W. Klein



Konzert auf der Piazza in Tavarnelle: In der Mitte Band-Leader Michael Stein, links neben ihm der Dirigent des italienischen Chors, Marco Francioli, rechts mit weißem Hemd und beiger Hose der Chorleiter der Rambacher, Alexander Franz. Foto: „Sauerwein Digitalfoto“

Großes Kino in der Toskana

KULTURAUSTAUCH Chor „Five Seasons“ und Rockband „Sinfonie“ in Tavarnelle Val di Pesa

Von Ingeborg Toth

WIESBADEN/TAVARNELLE. Von „Some Nights“ – von einigen heißen Nächten im Süden – singen die „Five Seasons“ aus Rambach unter dem sommerlichen Abendhimmel der Toskana. Der Song zum Auftakt eines Open-Air-Konzerts ist ganz großes Kino. Ungewöhnliche Töne für die 7500-Seelen-Gemeinde Tavarnelle Val di Pesa. Die liegt auf dem halben Weg zwischen Florenz und Siena und ihr Nachtleben spielt sich auf der Piazza ab. Vor der großen Bühne hüpfen Kleinkinder fröhlich im Takt. Die Menschen sitzen dicht an dicht – auch auf Treppentufen und Bänken rings um den Platz. Der Chor aus Wiesbaden, der die Rockband

„Sinfonie“ im Schlepptau hat, ist tagelang Stadtgespräch. Die Band begeistert mit Rock und Pop aus den 60er und 70er Jahren. Ganz klar, Freunde sind es, die da gekommen sind, um auch mit den ganz in weiß gekleideten Sängerinnen von „S. Lucia al Borghetto“ aus Tavarnelle gemeinsam zu singen. Umjubelt das Duo des Abends: Sopranistin Francesca Becucci und Michael Stein singen den Song „Miserere“ von Zucchero. Der Deutsche wendet sich ans Publikum: „Amo Italia.“ Heißt, „Ich liebe Italien.“ Mehr Begeisterung geht nicht.

Wieder ein Kulturaustausch, den der deutsch-italienische Verein „Amicizia“ initiiert hat, der in Wiesbaden zu Hause ist. Ein Deal zwischen Sybille Do-

brunz-Mielke und Marcello Caldari. Die Vorsitzende der „Five Seasons“ und der Italiener aus Tavarnelle stemmen für eine Fünf-Tage-Reise mit drei Auftritten eine eindrucksvolle „Truppenversorgung“. Touristische Attraktion wird das Konzert mit dem „Corale Valdera“ auf der Piazza Priori in Volterra. Die 60 Five-Seasons-Chormitglieder samt Begleiter werden von Irene Caldori am Flughafen Pisa abgeholt. Dort steht schon ihr Tourbus, der sie ins Hotel und zu den Auftrittsorten bringt. Derweil reist die Band in großer Besetzung mit Klaus Schermer, Horst Wolf, Andreas Kemper, Manfred Schmidt, Rainer Zimmermann, Werner Müller und dem Frontmann und Sänger Michael Stein mit zwei

Kleinlastern hinterher. Sie haben eine professionelle Beschallungsanlage samt Tontechnikern an Bord und transportieren sie zu den Auftrittsorten. Auf der Piazza in Tavarnelle wird die Anlage zum ersten Mal aufgebaut und in stundenlangem Kleinarbeit austariert. Unter den bewundernden Blicken der technikbegeisterten Dorfbewohner.

Großes Picknick unter freiem Himmel

In Tavarnelle sitzt man vor dem Konzert an einer langen Tafel, um toskanischen Schweinsbraten und andere Köstlichkeiten zu verspeisen. Man feiert deutsch-italienisch in einer Freiluft-Einrichtung,

die das Städtchen seinen Bürgern zur Verfügung stellt. Eine großdimensionierte Küche im Grünen wird von Vereinen an den Wochenenden gebucht, um Picknicks unter freiem Himmel zu veranstalten. Als Michael Stein Beatle-Songs anstimmt und seine Mitstreiter in die Saiten und Tasten greifen, wird getanzt – nationenübergreifend.

Der 400-Mitglieder-Verein „Amicizia“ bestreitet jetzt seit 36 Jahren den Kulturaustausch zwischen Tavarnelle und Wiesbaden. Und verfolgt schon das nächste Projekt: Ende September reist das Mandolinorchester Naurod ins Chianti-Classic-Gebiet. Der Abschiedsabend mit dem Chor „S. Lucia al Borghetto“ in dessen Vereinsheim in Tavarnelle steht schon.



Die Teilnehmer des Sommer-Schreib-Camps an der EBS. Foto: Hans-Jürgen Heyer

Fundgrube der Schriftkultur

SCHREIBWERKSTATT Teilnehmer lassen sich in Kloster Eberbach und im Brentanohaus inspirieren

WIESBADEN (red). Einige Tage im Sommer-Schreib-Camp der Writen Art Foundation zu verbringen, aber mit vollem Programm, rund um das Schreiben mit der Hand: Das war eine Herausforderung für die Schüler der Wiesbadener Schulen, die sich am Schreibwettbewerb 2016 beteiligt hatten. Man wollte damit besonders Begabten die Chance geben, einige Tage mit Schreibexperten und dem Schriftkünstler Jörg Schwarzenbach aus München sowie dem Schriftsteller Alexander Pfeiffer aus Wiesbaden die Feinheiten des Schreibens kennenzuler-

nen. Das Camp ist nur eine von vielen Aktionen der gemeinnützigen Stiftung, die von Heinz Kroehl und Christian Boehringer ins Leben gerufen wurde.

Die Veranstaltung fand auf dem Campus der EBS Universität in Oestrich-Winkel statt. Umrahmt vom historischen Schloss und Weinbergen hatte man hier Zeit und Muße für das Thema, das die Welt des Schreibens in unterschiedlichen Facetten vermitteln sollte. Denn der Rheingau ist auch eine Fundgrube der Schriftkultur. Bevor die Gruppe der Schreibern die Aura von Kloster Eber-

bach kennenlernte, sah sie einige Ausschnitte aus dem Film „Der Name der Rose“, durch den das Kloster weltweite Bekanntheit erlangte und der auch die Bedeutung der damaligen Schriftkultur hervorhebt – denn ein geheimes Buch ist der Handlungsmittelpunkt in einer Zeit, in der das Schreiben nur von wenigen Privilegierten beherrscht wurde.

Auch eine ganz andere Epoche der Hochkultur des Schreibens, nämlich die Romantik, wurde abgehandelt. Im Brentanohaus in Winkel hat die rege Korrespondenz der Familie mit

allen wichtigen Persönlichkeiten der damaligen Zeit ihren Ursprung.

Die beiden Schwestern Marasophie und Carena Hüfner waren sich einig: „Neben dem kreativen Schreiben erfährt man viel über die Handschrift und kann auch sein künstlerisches Interesse vertiefen.“ Und auch Teilnehmerin Asra Jones war mit Begeisterung bei der Sache: „Insbesondere der Austausch untereinander und die zahlreichen Tipps der Experten machen Spaß. Für mich steht fest, dass ich nächstes Jahr wieder dabei bin.“

BLAULICHT

Polizei sucht Unfallzeugen

WIESBADEN (red). Im Zusammenhang mit einem Verkehrsunfall auf der Dotzheimer Straße, der sich bereits am vergangenen Donnerstag ereignete, sucht die Polizei nach Zeugen.

Bei dem Unfall entstand ein Schaden von etwa 1200 Euro. Der Verursacher entfernte sich jedoch von der Unfallstelle, ohne sich um den entstandenen Schaden zu kümmern. Der Fahrzeugführer war um 16.15 Uhr auf der Dotzheimer Straße in Richtung Innenstadt unterwegs.

Plötzlich stark abgebremst

In Höhe der Steinmetzstraße habe er, ohne den Fahrtrichtungsanzeiger zu betätigen, unerwartet sehr stark abgebremst. Ein dahinter fahrender schwarzer Audi A4 konnte gerade noch abgestoppt werden. Ein folgender Motorradfahrer versuchte jedoch, dem Audi auszuweichen, touchierte diesen im Heckbereich rechts und beschädigte hierbei sein Motorrad und den Audi. Das plötzlich abstoppende Fahrzeug bog in die Steinmetzstraße ein und verschwand. Bei dem Auto könnte es sich um einen dunklen Kleinwagen gehandelt haben.

Zeugen oder Hinweisgeber werden gebeten, sich bei der Wiesbadener Polizei unter der Rufnummer 0611-3450 zu melden.